

Projektwoche Zeitreise



Letzte Woche sind wir (also die ganze Tullaschule) in das Jahr 1715, in die Barockzeit gereist und haben viele Sachen kennengelernt, wie z.B. die Scherenschnittwerkstatt. Damals gab es ja keine Fotoapparate aber man wollte trotzdem gerne Bilder von seinen Liebsten oder von einer Person, die einem wichtig war, bei sich haben. Deshalb wurde etwas anderes erfunden. Man hat sich einfach das Schattenbild abgezeichnet. Etwas später hat man dann den Pantographen erfunden. Mit dem kann man die Silhouette verkleinern, damit das kleine Bild immer bei sich tragen kann.



Beim Tanzboden haben wir 2 Tänze gelernt. Einen, den die Adligen tanzten und einen, den das ganz normale Volk tanzte.



Auch das Waschen war eine schwere Sache, mit dem Waschzuber und dem Waschbrett. Das war nicht leicht.



Früher konntest du auch nicht einfach eine WhatsApp an deine Freunde schicken. Nein, das ging nicht. Du musstest noch Briefe schreiben. Aber das war auch viel Arbeit, denn zuerst musstest du das Papier schöpfen. Und dann noch mit Feder und Tinte schreiben. Und einen eigenen Schreibtisch hatten die Armen auch nicht.



Denn ein Haus und Möbel zu bauen, war sehr schwierig. Erst musste man ein Holzgestell bauen. Dann Weiden drum rum flechten und dann mit Lehm beschmieren. So wurden damals Häuser für die einfachen Leute gebaut. Die Reichen bauten sich Häuser aus Stein. Von dort kommt der Ausdruck „steinreich“.



Bei den ganz Adligen gab es an den Wänden und an der Decke schönen Schmuck. Den nannte man Stuck.



Manche Maschinen gab es aber schon. Die wurden mit der Hand betrieben. Z.B. die Seilerei, da gab es Seilmaschinen. Damit hat man Seile gedreht.



Auch Videospiele gab es nicht. Man musste sich als Kind selbst beschäftigen. Fußball hat man mit zusammengeknüllten Lumpen gespielt. Es gab auch das Spiel: Steinchen an die Wand, oder Boccia.

Auch einen Bäcker gab es meistens nur für die Adligen. Die Armen mussten sich alles selbst machen. Meist hatten sie nicht viel zu essen.



Früher trugen alle Frauen Röcke und Hemden. Auf dem Kopf hatten sie eine Haube, um ihre Haare vor Schmutz zu schützen. Und die Männer trugen Hemden und Hüte. Nur die Adligen hatte Kleider und gute Schuhe, schicke Anzüge und sehr viel Puder und Rosenwasser. All das haben wir ausprobiert oder gelernt.



Wir durften sogar auf schwebenden Holzplatten Städte bauen. Die Viertklässler haben auf 6 kleinere Kinder aufgepasst. Das nannte man Familie. Ich war mit Zorica und Mila Eltern. Wir hatten auch sechs Kinder. Das war eine tolle Projektwoche!



von Lina Nahrstedt, Klasse 4a